



Wie beten Juden und Jüdinnen?

Im Judentum erfolgt das Gebet auf den Tag verteilt: Am Morgen, am Nachmittag und am Abend. Zum Gebet wird ein Gebetsschal angelegt. Er heißt Tallit. An seinen vier Ecken sind lange Fäden befestigt – auch Zizit genannt - mit 613 Knoten. Diese erinnern den Träger an die 613 Gebote der Thora, die Gott gegeben hat.

Neben dem Tallit gibt es noch die Gebetsriemen. Sie werden im Morgengottesdienst um den linken Arm und die Stirn gewickelt. Die Gebetsriemen heißen Tefillin. An ihnen sind kleine schwarze Kapseln befestigt. In den Kapseln befinden sich Texte aus der Thora. Die Gebetsriemen bedeuten, dass man Gottes Worte und Gebote mit dem Herzen und Verstand verstehen (soll) und mit den Händen nach ihnen handeln soll.

Neben dem Gebetsschal und den Gebetsriemen wird während des Gebetes auch eine Kippa (Plural: Kippot) getragen. Das ist eine kleine Kopfbedeckung. Sie ist Ausdruck der Ehrfurcht vor Gott.



Tallit und Tefillin

